

Das Weihnachts-Evangelium nach Lukas

Heute Abend hören wir wieder das wunderschöne Weihnachts-Evangelium nach Lukas. Der vertraute Text weckt in uns weihnachtliche Gefühle. Selten wird darüber gepredigt. Dabei lohnt es sich, diesen kunstvoll komponierten Text genauer anzusehen. Das möchte ich jetzt mit Ihnen tun. Und ich hoffe, dass Sie überraschend Neues dabei entdecken.

Hören Sie den Anfang der Weihnachtserzählung

- V 1 Es geschah aber in jenen Tagen:
Ausgang ein Erlass vom KAISER AUGUSTUS:
Aufgezeichnet solle werden **der ganze Erdkreis**.
- V 2 Diese erste **Aufzeichnung** geschah,
als Quirinius Statthalter von Syrien war.
- V 3 Und alle zogen hin, sich **aufzeichnen** zu lassen,
ein jeder in seine Stadt.
- V 4 Hinaufstieg aber auch Josef von Galiläa
aus der Stadt Nazaret
nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt,
weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war,
- V 5 um sich **aufzeichnen** zu lassen
mit Maria, der ihm Angetrauten,
die schwanger war.
- V 6 Es geschah aber, während sie dort waren:
Erfüllt wurden die Tage, dass sie gebären sollte.
- V 7 Und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Und sie wickelte ihn und bettete ihn in einer Krippe,
weil sie **keinen Platz** hatten in der Unterkunft.

Viermal kommt hier in wenigen Zeilen **das Wort Aufzeichnung/aufzeichnen** vor. Gemeint ist eine Volkszählung zum Zweck der Steuererhebung und der Kalkulation der Abgaben, die die von Rom unterworfenen Völker zu entrichten haben. Als Judäa der römischen Herrschaft unterworfen wurde, wurde diese Aufzeichnung mit militärischer Gewalt durchgesetzt. Das Wort steht also für die selbtherrliche und gewalttätige Herrschaft des Kaisers. Die Menschen des Römischen Reiches sind für ihn nur Verfügungsmasse der eigenen Macht.

Die negativen Assoziationen zur „ersten Aufzeichnung“ werden dadurch verstärkt, dass durch sie **der ganze Erdkreis** erfasst werden soll. Welche Anmaßung totalitärer Herrschaft. Der Kaiser, der sich als Herr der Welt versteht, erlässt einen Befehl, und alle Welt muss gehorchen und springen. - Der Kyrios Jesus dagegen wird uns als ohnmächtiges Kind gezeigt. Und: Während der Kaiser über den ganzen Erdkreis herrscht, gibt es für dieses Kind nicht einmal Platz in einer Herberge. „Der ganze Erdkreis“ – „kein Platz in der Herberge“: Das Evangelium entfaltet vor uns einen spannungsvollen Kontrast zwischen dem Kaiser und dem Kind:



- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> – Der Kaiser ist oben – Der Kaiser ist groß, mächtig, – Der Kaiser zeigt auf etwas anderes – Der Kaiser erlässt Befehle
setzt alle in Bewegung - Der Kaiser herrscht über andere
Er lebt aus der Grundhaltung
des Machens – Der Kaiser produziert sich,
Er will als göttlicher Held und Herr
erscheinen. Aber als etwas
erscheinen wollen ist Lüge.
Die Welt des Kaisers ist Lüge. | <ul style="list-style-type: none"> - das Kind unten. - das Kind ist klein, ohnmächtig, - das Kind zeigt sich selbst - das Kind wird geboren,
gewickelt, gebettet. - das Kind ist angewiesen auf andere
Es lebt aus der Grundhaltung
des Empfangens - das Kind ist einfach da,
es erscheint als es selbst,
in seiner Verletzlichkeit
und unverstellten Wahrheit.
Die Welt des Kindes ist Wahrheit: |
|---|---|

Wir stehen zwischen Kaiser und Kind. Das Weihnachtsevangelium fordert uns zu einer Entscheidung heraus. Unterwerfen wir uns dem Kaiser, der Inszenierung der Macht, der Großmannssucht? Leben wir selber nach Art des Kaisers? Oder orientieren wir uns am verletzlichen und entwaffnend offenen Kind?

Wir kommen zum mittleren Teil der Geschichte: der Verkündigung der Geburt des Heilands

Hören Sie dazu zuerst folgenden Lobpreis der Geburt des Heilands

„Dieser Tag... hat der Welt ein anderes Gesicht gegeben. Sie wäre dem Untergang verfallen, wenn nicht in dem heute Geborenen **für alle Menschen** ein gemeinsames **Heil aufgestrahlt** wäre... Wer richtig urteilt, wird in diesem **Geburtstag** den Anfang des Lebens und der Lebenskräfte für sich erkennen. Es ist unmöglich, in gebührender Weise für so große Wohltaten zu danken, die dieser Tag uns gebracht hat. Die Vorsehung, die über al-

lem Leben waltet, hat diesen Mann zum **Heile** der Menschen mit solchen Gaben erfüllt, dass er uns und den kommenden Geschlechtern als **Heiland** gesandt ist.

Jedem Krieg wird er ein Ende setzen und alles **herrlich** machen. In seiner Erscheinung sind die Hoffnungen der Vorfahren erfüllt. Er hat nicht nur die früheren Wohltäter der Menschheit allesamt übertroffen. Es ist unmöglich, dass je ein größerer käme.

Mit dem **Geburtstag des Gottes** beginnt für die Welt das **Evangelium**, das sich mit seinem Namen verbindet.“

Wessen Geburt feiert dieser Text? Nicht die Geburt Jesu, wie man vielleicht denken könnte, sondern die Geburt des Kaisers Augustus. Er wurde verfasst, als die kleinasiatischen Städte den Geburtstag des Augustus zum Jahresanfang erklärten. In ganz Kleinasien, also der heutigen Türkei, waren ähnliche den Kaiser verherrlichende Texte verbreitet. Und wir dürfen annehmen, dass der gebildete Evangelist Lukas solche Texte kannte. Und dass er die Verkündigung der Geburt Jesu bewusst so gestaltet, dass man sich an die den Kaiser verherrlichenden Texte erinnert.

V 8 Und Hirten waren in derselben Gegend im Freien und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

V 9 Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie; und sie fürchteten sich in großer Furcht;

V 10 und es sprach zu ihnen der Engel:

„Fürchtet euch nicht!

Denn siehe, ich **frohbot** euch große **Freude**, welche zukommen wird dem ganzen Volk.

V 11 Denn geboren wurde euch heute ein RETTER, der ist CHRISTUS; HERR in Davids Stadt.

V 12 Und dies sei euch das Zeichen: Finden werdet ihr ein Neugeborenes, gewickelt und in einer Krippe liegend.“

V 13 Und plötzlich ward mit dem Engel eine Menge himmlischen Heeres; die lobten Gott und sagten:

V 14 „Herrlichkeit in den Höhen Gott und auf Erden Friede unter den Menschen des Wohlgefallens!“

In beiden Texten wird ein Evangelium verkündet, eine frohe Botschaft, eine große Freude. In beiden Texten geht es um die Geburt eines Heilands und Retters. In beiden Texten wird mit dieser Geburt Heil und Frieden für alle Menschen verheißen. Beide Texte sagen, dass in der Geburt des Heilands göttliche Herrlichkeit aufstrahlt.

Was bedeutet das, wenn die Verkündigung der Geburt Jesu in einer Sprache erfolgt, die die Menschen damals von der Verherrlichung des Kaisers kannten? Das Weihnachtsevangelium des Lukas bekommt dadurch einen politischen, umstürzlerischen Charakter; es ist ein subversiver Text. Denn es behauptet: Nicht der Kaiser ist Herr (Kyrios), Heiland, Ret-

ter der Welt und Friedensbringer, sondern der für Rom völlig unbedeutende und dazu zum schändlichen Tod am Kreuz verurteilte Jesus. Jesus ist es aber ganz anders als der Kaiser. Deshalb wird er uns hier als ohnmächtiges Kind gezeigt. Nicht die gewalttätige Herrschaft und das Machtgehabe weltlicher Potentaten bringt uns Rettung und wirklichen Frieden. Wirklicher Frieden kommt durch die verletzliche, entwaffnende Ohnmacht des Kindes bzw. des gekreuzigten Christus. Der Friede des Augustus war ein mit Unterdrückung und Waffen hergestellter Friede. Dem wird die Vision eines ganz anderen Friedens entgegengestellt. Das Weihnachtsevangelium greift hier die Vision des Propheten Jesaia (9,1-6) auf:

Das Volk, das im Dunkel lebt, / sieht ein helles Licht;

über denen, die im Land der Finsternis wohnen, / strahlt ein Licht auf.

2 Du erregst lauten Jubel / und schenkst große Freude...

3 Denn du zerbrichst das drückende Joch, / und den Stock des Treibers.

*4 Jeder Soldaten-Stiefel, der dröhnend daherstampft, /
jeder mit Blut befleckte Mantel, / wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers.*

5 Denn uns ist ein Kind geboren, / ein Sohn ist uns geschenkt...

6 Seine Herrschaft ist groß / und der Friede hat kein Ende.

Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; /

er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, / jetzt und für alle Zeiten.

Frieden hängt nicht mehr ab vom kaiserlichen Wohlgefallen, sondern wird den Menschen göttlichen Wohlgefallens verheißen, d.h. denen, die sich an dieses Kind halten. Die Verherrlichung des Kaisers und aller Machthaber dieser Welt wird aus so den Angeln gehoben: Herrlichkeit kommt nicht dem Kaiser zu, sondern allein Gott.

Wir kommen zum dritten Teil des Weihnachtsevangeliums

Auch die Weihnachtsbotschaft setzt Menschen in Bewegung, aber anders als dies durch Augustus geschah. Da waren sie unfrei Getriebene kaiserlicher Macht. Jetzt bewegen sie sich innerlich berührt und motiviert von dem Kind in der Krippe:

V 15 Und es geschah:

**Als fortgegangen waren von ihnen in den Himmel die Engel,
redeten die Hirten zueinander:**

„Lasst uns doch **hingehen nach Betlehem
und **sehen** dies Ding, das geschehen ist,
das der Herr uns kundgetan hat!“**

V 16 Und sie gingen eilend

und **fanden Maria und Josef auf
und das Neugeborene in der Krippe.**

V 17 Da sie es aber sahen, **taten sie kund das Wort,
das zu ihnen geredet worden war über dieses Kind.**

V 18 Und alle, die es **hörten, staunten über das,
was von den Hirten zu ihnen geredet wurde.**

V 19 Maria aber **bewahrte alle diese Worte,
sie überdenkend in ihrem Herzen.**

V 20 Und die Hirten kehrten zurück.

Sie **priesen und lobten Gott** für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie zu ihnen geredet worden war.

V 21 Und als erfüllt waren acht Tage,

ihn zu beschneiden,
da wurde genannt sein Name **JESUS**.

Die Hirten gehen hin zum Kind, und damit weg vom Kaiser.

An der weihnachtlichen Krippe sehen und bezeugen sie, was ihnen verkündet wurde, sie geben also die Weihnachtsbotschaft weiter; andere hören und staunen, bewahren das Gehörte im Herzen.

Und dann kehren sie verändert in ihre Welt zurück, in der fortan nicht mehr der Kaiser, sondern Jesus zählt. Sie loben und preisen Gott, nicht mehr den Kaiser.

Das Weihnachtsevangelium macht das sehr schön sichtbar: Mit dem Namen des Kaisers - Augustus, der Erhabene -, fing das Weihnachtsevangelium an. Aber es endet mit dem Namen Jesus, d.h. Gott hilft. Und in der Mitte stehen die Titel RETTER und HERR, die vom Kaiser beansprucht, nun aber auf Christus bezogen werden.

Wir sind eingeladen, dieser Bewegung weg vom Kaiser hin zum Kind zu folgen. Wir sollen tun, was im dritten Teil erzählt wird: Mit den Hirten zum Kind gehen und uns von ihm verwandeln lassen. Nicht mehr auf Gewalt, Macht und Größe setzen wie der Kaiser, sondern auf die entwaffnende Verletzlichkeit des Kindes, die auch den erwachsenen Jesus charakterisiert.

- | | | | | | |
|-----|---|------|--|------|--|
| V 1 | Es geschah aber in jeden Tagen:
Ausging ein Erlass
vom KAISER AUGUSTUS ;
Aufgezeichnet solle werden
der ganze Erdkreis. | V 8 | Und Hirten waren
in derselben Gegend im Freien
und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. | V 15 | Und es geschah:
Als fortgegangen waren von ihnen
in den Himmel die Engel,
redeten die Hirten zueinander:
„Lasst uns doch hinübergehen
nach Betlehem
und sehen dies Ding,
das geschehen ist,
das der Herr uns kundgetan hat!“ |
| V 2 | Diese erste Aufzeichnung geschah,
als Quirinius Statthalter von Syrien war. | V 9 | Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen,
und die Herrlichkeit des Herrn
umstrahlte sie;
und sie fürchteten sich
in großer Furcht; | V 16 | Und sie gingen eilend
und fanden Maria und Josef auf
und das Neugeborene,
in der Krippe liegend. |
| V 3 | Und alle zogen hin,
sich aufzeichnen zu lassen,
ein jeder in die seine Stadt. | V 10 | und es sprach zu ihnen der Engel:

„Fürchtet euch nicht!
Denn siehe,
ich trahbtschafte euch große Freude ,
welche zu kommen wird
dem ganzen Volk .“ | V 17 | Da sie es aber sahen,
taten sie kund das Wort,
das zu ihnen geredet worden war
über dieses Kind. |
| V 4 | Hinaufstieg aber auch Josef von Galiläa
aus der Stadt Nazaret
nach Judäa in die Stadt Davids ,
die Betlehem heißt,
weil er aus dem Haus
und Geschlecht Davids war, | V 11 | Denn geboren wurde euch
heute ein RETTER ,
der ist CHRISTUS ; | V 18 | Und alle, die es hörten ,
staunten über das, was von den Hirten
zu ihnen geredet wurde. |
| V 5 | um sich aufzeichnen zu lassen
mit Maria, der ihm Angetrauten,
die schwanger war. | V 12 | Und dies sei euch das Zeichen:
Finden werden ihr ein Neugeborenes ,
gewickelt und in einer Krippe liegend.“ | V 19 | Maria aber bewahrte alle diese Worte ,
sie überdenkend in ihrem Herzen. |
| V 6 | Es geschah aber,
während sie dort waren:
Erfüllt wurden die Tage,
dass sie gebären sollte. | V 13 | Und plötzlich ward mit dem Engel
eine Menge himmlischen Heeres;
die lobten Gott und sagten: | V 20 | Und die Hirten kehrten zurück.
Sie priesen und lobten Gott für alles,
was sie gehört und,
wie zu ihnen geredet worden,
gesehen hatten. |
| V 7 | Und sie gebar ihren Sohn,
den Erstgeborenen.
Und sie wickelte ihn
und bettete ihn in einer Krippe
weil sie keinen Platz hatten
in der Unterkunft. | V 14 | „ Herrlichkeit in den Höhen Gott
und auf Erden
Friede unter den Menschen
des Wohlgefallens!“ | V 21 | Und als erfüllt waren acht Tage,
ihn zu beschneiden,
da wurde genannt sein Name JESUS : |

Schauen wir uns noch einmal das ganze Weihnachtsevangelium an

Dann sehen wir, dass es einem Triptychon gleicht, einem Altarbild mit zwei Seitenflügeln, die das entscheidende Bild in der Mitte einrahmen.

Die beiden Seitenflügel des Weihnachtsevangeliums, die erste und die dritte Spalte des Textes, erzählen ein Geschehen, das sich in unserer irdischen Welt abspielt:

Die erste Spalte: In einer vom Kaiser beherrschten unfreien Welt wird ein Kind geboren, für das es in dieser Welt keinen Platz gibt.

Die dritte Spalte: Menschen gehen hin zum Kind, sehen, hören, staunen und kehren verändert in ihre Welt zurück, in der nun der Name Jesu zählt.

Der Mittelteil aber hat einen anderen Charakter. Hier wird kein äußeres Geschehen erzählt. Hier öffnet sich der Himmel. Die Welt Gottes bricht in unsere irdische Welt ein. Es geschieht Epiphanie, Erscheinung der Herrlichkeit Gottes im Kind, nicht im Kaiser. Das aber können unsere irdischen Augen nicht sehen. Das sehen nur die vom Geist Gottes erleuchteten Augen des Glaubens. Das ist die äußerlich nicht sichtbare Tiefendimension des Geschehens, das vom Geist Gottes inspirierte Evangelium. Nur wenn wir ihm glauben, können wir den weihnachtlichen Weg vom Kaiser zum Kind wagen. Auf diese Tiefendimension des Glaubens kommt es an. Das ist die alles entscheidende Mitte.

Kunstvolle Gliederung

Jeder der drei Teile des Weihnachtsevangelium besteht noch einmal aus drei Teilen. Und dabei ist wieder der jeweils mittlere Teil von besonderer Bedeutung.

Im mittleren Teil der mittleren Spalte verkündet der Engel Gottes die weihnachtliche Botschaft von der Geburt Jesu, des erhofften Messias, Christus, der Kyrios und Retter. Dies ist das Zentrum des Weihnachtsevangeliums.

<p>V 1 Es geschah aber in jenen Tagen: Ausging ein Erlass vom KAISER AUGUSTUS; Aufgezeichnet sollte werden der ganze Erdkreis.</p> <p>V 2 Diese erste Aufzeichnung geschah, als Quirinius Statthalter von Syrien war.</p> <p>V 3 Und alle zogen hin, sich aufzeichnen zu lassen, ein jeder in die seine Stadt.</p>	<p>V 8 Und Hirten waren in derselben Gegend im Freien und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.</p> <p>V 9 Und ein Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie; und sie fürchteten sich in großer Furcht;</p> <p>V 10 und es sprach zu ihnen der Engel:</p>	<p>V 15 Und es geschah: Als fortgegangen waren von ihnen in den Himmel die Engel, redeten die Hirten zueinander: „Lasst uns doch gehen nach Betlehem und sehen dies Ding, das geschehen ist, das der Herr uns kundgetan hat!“</p> <p>V 16 Und sie gingen eilend und fanden Maria und Josef auf und das Neugeborene in der Krippe.</p>
<p>V 4 Hinaufstieg aber auch Josef von Galiläa aus der Stadt Nazaret nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt, weil er aus dem Haus und Geschlecht Davids war,</p> <p>V 5 um sich aufzeichnen zu lassen mit Maria, der ihm Angetrauten, die schwanger war.</p>	<p>„Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich frohbotschafte euch große Freude, welche zukommen wird dem ganzen Volk.</p> <p>V 11 Denn geboren wurde euch heute ein RETTER, der ist CHRISTUS; HERR in Davids Stadt.</p> <p>V 12 Und dies sei euch das Zeichen: Finden werdet ihr ein Neugeborenes, gewickelt und in einer Krippe liegend.“</p>	<p>V 17 Da sie es aber sahen, taten sie kund das Wort, das zu ihnen geredet worden war über dieses Kind.</p> <p>V 18 Und alle, die es hörten, staunten über das, was von den Hirten zu ihnen geredet wurde.</p> <p>V 19 Maria aber bewahrte alle diese Worte, sie überdenkend in ihrem Herzen.</p>
<p>V 6 Es geschah aber, während sie dort waren: Erfüllt wurden die Tage, dass die gebären sollte.</p> <p>V 7 Und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Und sie wickelte ihn in Windeln und bettete ihn in einer Krippe weil sie keinen Platz hatten in der Unterkunft.</p>	<p>V 13 Und plötzlich ward mit dem Engel eine Menge himmlischen Heeres; die lobten Gott und sagten:</p> <p>V 14 „Herrlichkeit in den Höhen Gott und auf Erden Friede unter den Menschen des Wohlgefallens!“</p>	<p>V 20 Und die Hirten kehrten zurück. Sie priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und, wie zu ihnen geredet worden, gesehen hatten.</p> <p>V 21 Und als erfüllt waren acht Tage, ihn zu beschneiden, da wurde genannt sein Name JESUS.</p>

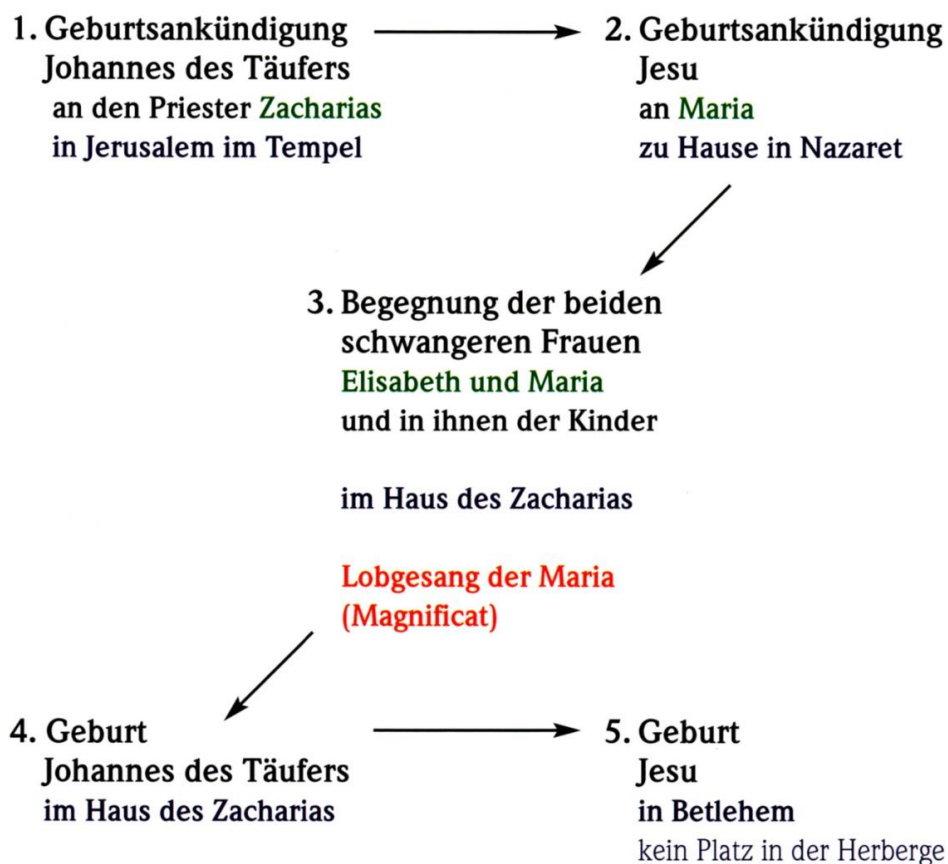
Der mittlere Teil der ersten Spalte weist zweimal mit dem Stichwort „David“ auf die Hoffnung Israels auf einen neuen David, einen messianischen König, der nicht wie die früheren Könige nach eigener Größe strebt, sondern Gottes Herrschaft verkörpert. Und im mittleren Teil der rechten Spalte tragen die Hirten die weihnachtliche Botschaft weiter, dass in dem Kind von Bethlehem dieser messianische König erschienen ist.

Das Weihnachtsevangeliums ist so fast wie ein Bild, dessen kunstvolle Komposition unseren Blick in die Mitte lenkt, um die sich alles dreht. Wenn man will, kann man in diesem Textbild auch schon das Kreuz sehen. Auf jeden Fall lässt uns diese kunstvolle Komposition staunen; sie gibt uns eine Ahnung davon, dass hier nicht nur menschlicher Geist am Werk war, sondern auch Gottes Geist.

Das Weihnachtsevangelium im Kontext von Lk 1-2

Das Weihnachtsevangelium erzählt von einem Umsturz irdischer Verhältnisse: Kaiser Augustus, der sich als Friedensbringer mit dem Nimbus göttlichen Glanzes umgibt, ja der so etwas wie Erscheinung, Epiphanie göttlicher Macht und göttlichen Lichtglanzes sein will, beherrscht die Welt. Aber Heil, Rettung geschieht nicht durch Augustus, durch die Machthaber dieser Welt, sondern durch Jesus in Gestalt eines ohnmächtigen Kindes. Diese Umkehrung unserer weltlichen Maßstäbe prägt die beiden ersten Kapitel des Lukasevangeliums insgesamt. Auf die wollen wir zum Schluss noch schauen:

Das Evangelium beginnt mit der Ankündigung der Geburt Johannes des Täufer an den Priester Zacharias. - Es folgt die Ankündigung der Geburt Jesu an Maria. - Dann begegnen sich die beiden schwangeren Frauen, Maria und Elisabeth, und Maria singt das Magnificat.- Es folgt die Geburt Johannes des Täufer und schließlich die Geburt Jesu.



Vor dem Geschehen um Maria wird uns etwas scheinbar Bedeutungsvolleres erzählt: Da sind wir in der Hauptstadt Jerusalem, im religiösen Zentrum, dem Tempel, bei dem Priester Zacharias, bei einem bedeutenden Amtsträger also, der gerade seinen priesterlichen Dienst vor dem Allerheiligsten versieht. Wieder baut Lukas einen Kontrast auf: Auf der einen Seite der in der Gesellschaft geachtete Mann, der Priester und Amtsträger, auf der anderen Seite eine junge Frau, ein Mädchen von vielleicht 14 Jahren ohne gesellschaftliche Bedeutung. Auf der einen Seite die Königsstadt Jerusalem, das religiöse Zentrum, der Tempel und das Allerheiligste - auf der anderen Seite eine ärmliche Wohnung im unbedeutenden Provinznest Nazaret.

Aber wo geschieht das Entscheidende? Gerade nicht beim Priester, nicht im Tempel, nicht in der Hauptstadt Jerusalem, nicht im Zentrum der Macht, sondern an einem unscheinbaren Ort, bei einer unbekanntem jungen Frau, in einer bescheidenen privaten Wohnung. Welch eine Provokation für eine patriarchale Welt, in der klare Männer-Hierarchien gelten.

Das Magnificat ist die Mitte dieser ersten beiden Kapitel des Lukas-Evangeliums. Es fasst in einem Lobpreis zusammen, welchen Umsturz unserer Maßstäbe die Geburt Jesu in unsere Welt bringt.

46 Da sagte Maria:

Meine Seele preist die Größe des Herrn,

47 und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

48 Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.

Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

**49 Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,
und sein Name ist heilig.**

**50 Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.**

51 Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:

Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

**52 er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen**

**53 Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehen.**

**54 Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,**

55 das er unsern Vätern verheißen hat,

Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Die Größe Gottes besteht darin, dass er auf die niedrige Magd sieht, Der mittlere Teil des Magnificat besingt das: Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen. So bringt er Frieden und Gerechtigkeit in unsere Welt. Das ist Weihnachten. Ich wünsche uns allen, dass unsere Herzen dafür geöffnet werden, dass wir zum Kind in der Krippe gehen und uns von ihm verwandeln lassen.